

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 26 (1999)
Heft: 2

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personen



Alt-Bundesrat **Fritz Honegger** verstarb 82jährig in Zürich. 1957 wurde er Zürcher Kantonsrat, ab 1967 vertrat der freisinnige Ökonom den Kanton Zürich als Ständerat. Von da wurde er 1977 als Nachfolger von Ernst Brugger in den Bundesrat gewählt. Bis 1982 stand er dem Volkswirtschaftsdepartement vor. In seinem letzten Amtsjahr war er Bundespräsident.

In Nairobi starb die bekannte fliegende Schweizer Ärztin **Anne Spoerry**. Die über 80jährige war als «Mama Daktari»

schon zu Lebzeiten eine Legende. Sie lernte mit 45 Jahren fliegen und eilte dorthin, wo Menschen im Busch Hilfe oder Medikamente brauchten. Spoerry wuchs im Elsass, am Zürichsee und in England auf.

Bankier **Rainer E. Gut** legt sein Amt als VR-Präsident der Credit Suisse Group im Jahr 2000 nieder und wechselt als Präsident zu Nestlé. Sein Nachfolger wird Lukas Mühleman. Er will künftig sowohl der Konzernleitung als auch dem Verwaltungsrat vorstehen.



Bernhard Luginbühl, der wohl populärste Eisenplastiker der Schweiz, ist 70 Jahre alt geworden. Aus diesem

Grund verbrannte der Berner Künstler auf der Zürcher Sechseläutenwiese eine seiner monumentalen Skulpturen. Seit kurzem sind Luginbühls tonnenschwere Werke in seinem privaten Garten in Mötschwil begehbar. ■

Standpunkte

«Die Zukunft der Schweizer Wirtschaft findet statt – aber im Ausland.»

Beat Hotz-Hart, Vizedirektor des Bundesamts für Konjunkturfragen

«Genauso wie man ein Kind nicht am Lernen hindern kann, kann man auch die Schweiz nicht daran hindern, sich früher oder später zu öffnen.»

Gret Haller, Ombudsfrau für Menschenrechte in Bosnien-Herzegowina

Lawinen forderten Todesopfer

Im Februar hat der Winter weite Teile der Schweiz in Not gebracht. Die Rede ist vom härtesten Lawinenwinter dieses Jahrhunderts. Von den Katastrophen betroffen waren auch Gebiete, die bislang nicht als Gefahrenzonen bekannt waren.

Die starken Schneefälle forderten zahlreiche Tote: In Wengen (BE) zum Beispiel starb ein Wirteshepaar, als ihr Restaurant nachts von einer Staublawine weggerissen wurde. Im Unterwalliser Dorf Evolène verloren ein Dutzend Schweizer und Franzosen im schweren Schnee ihr Leben. Im Maderanertal

wurde ein Hirte mit Haus und Stall hinweggefegt; im Obergoms zerdonnerte eine Lawine ein Haus, in dem ein Mann schlief. In Lavin (GR) begrub eine Lawine einen Autofahrer, als sein Wagen verschüttet wurde. Auch Gross- und Kleinvieh fielen den Lawinen zum Opfer. Fast in der ganzen Schweiz kamen Krisenstäbe zum Einsatz.

Luftbrücken nötig

In mehreren Bergdörfern rissen Lawinen unbewohnte Häuser sowie Bäume mit. Wälder wurden grossflächig geschädigt. Die Schneewalzen legten Strom- und Telefonverbindungen lahm.

Zahlreiche Ortschaften waren komplett isoliert. Arbeitnehmer mussten ihrer Arbeit fernbleiben, Kinder die Schule ausfallen lassen. Vielerorts wurden Einwohner und Hotelgäste aus Angst vor dem weissen Tod vorzeitig evakuiert. Tausende von Personen mussten mit Helikoptern aus den gefährdeten Gebieten aus- und Nahrungsmittel sowie Hilfsgüter in die Täler eingeflogen werden. Nebel, dichtes Schneetreiben und starke Winde behinderten die Versorgungsflüge und verschärften die Lebenssituation der Eingeschlossenen. Oft funktionierte von allen Kommunikationsmitteln nur noch das Radio.

Infrastruktur und Natur beschädigt

Verkeiltes Holz und Schneemassen zerstörten die Anlagen von Luftseil- und Bergbahnen. Pisten und Langlaufloipen wurden gesperrt, Schulhäuser geschlossen. Zahlreiche Bahnlinien und Strassen waren unterbrochen. Erstmals seit dem Bau der Schweizer Nationalstrassen waren gleichzeitig drei Autobahnen zu. Der Gotthardtunnel konnte nicht mehr passiert werden. Weil am Brienersee Bahnlinie, Autobahn und Kantonsstrasse gesperrt waren, mussten mehrere Ortschaften mit Schiffen versorgt werden.

Derweil sorgten im Unterland starke Regenfälle für chaotische Situationen. Dem Rhein entlang wurden zahlreiche Keller und Wohnungen überflutet. Hänge und Böden gerieten ins Rutschen; es kam zu Damnbrüchen. ■



Kurz notiert

Billette für die Expo.01: Am günstigsten kann im Jahr 2001 die Landesausstellung besuchen, wer noch in diesem Jahr einen Dreitagepass namens «ImagiNation» kauft. 1999 kostet die Karte 99 CHF, ein Jahr später 110 CHF und im Ausstellungsjahr 120 CHF (alle Tarife ohne Transporte). Noch sind – im Gegensatz zur Preispolitik – die Inhalte der Expo.01 unklar.

Schnelle Schweiz: Die Schweiz ist das schnellste Land der Welt. Dies hat der amerikanische Psychologe Robert Levine herausgefunden. Er mass in 31 Ländern die durchschnittliche Schrittgeschwindigkeit zufällig ausgewählter Fussgänger sowie das Arbeitstempo am Arbeitsplatz. Drittens beobachtete er die Genauigkeit von zufällig ausgewählten Bankuhren. Er publizierte seine Erkenntnisse im Buch «Eine Landkarte der Zeit», erschienen im Piper Verlag, München.

Schule für Kluge: In Wietikon bei Zürich ist eine Primarschule für überdurchschnittlich begabte Schülerinnen und Schüler eröffnet worden. Fünf Mädchen und vier Knaben zwischen sieben und zehn Jahren nehmen am Unterricht teil.

Studienplätze für Ausländer: Im vergangenen Jahr waren an den schweizerischen Hochschulen 93 388 Personen immatrikuliert. Davon waren 19,2 Prozent ausländische Staatsangehörige. Die meisten Gaststudierenden stammen aus Deutschland, je zehn Prozent aus Frankreich, Amerika, Afrika und Asien.

Tessin hat Nase wieder vorn: Die jahrelang krisengeschüttelte Wirtschaft der südlichen Grenzregion hat sich stabilisiert. Die Industrie konnte sogar einen starken Zuwachs verzeichnen.

Bundesratswahlen: Sieg für Frauen, Junge und Freiburg



Ruth Metzler und Joseph Deiss gingen als Überraschungs-Sieger aus den Ersatzwahlen für die Bundesräte Arnold Koller und Flavio Cotti hervor: In einem Hitchcock-artigen Finale setzten sich die 35jährige Juristin und Wirtschaftsprüferin sowie der 53jährige Professor für Wirtschafts- und Sozialpolitik gegen ihre CVP-Mitbewerber durch. Metzler stammt aus dem Luzerner Hinterland, ist aber in Appenzell Innerrhoden wohnhaft, wo sie während

drei Jahren als Regierungsrätin der Finanzdirektion vorstand. Deiss lebt im freiburgischen Barberêche, ist perfekt zweisprachig und war drei Jahre lang Preisüberwacher der Schweiz.

Bereits steht auch die Departementszuteilung fest: Ruth Metzler übernimmt das Justiz- und Polizeidepartement (EJDP), Joseph Deiss wird Aussenminister (EDA). Alle bisherigen Bundesräte behalten ihre angestammten Aufgaben. ■

Neuigkeiten über die Presse: Die «HandelsZeitung» ging in deutsche Hände über: Der Verlagsmulti Axel Springer in Berlin, Besitzer von Zeitungen, Zeitschriften, Buchverlagen sowie beteiligt an Fernseh- und Radiosendern, hat die Mehrheit am Wirtschaftsblatt übernommen. Damit verliert die traditionsreiche Zeitung nach 137jähriger Geschichte ihre Eigenständigkeit. ■

10. Schaffhauser Jazzfestival

Vom 26. bis 29. Mai verwandelt sich Schaffhausen bereits zum 10. Mal in die Stadt des modernen Jazz. An der Jubiläumsausgabe des Schaffhauser Jazzfestivals treten grosse Persönlichkeiten des Schweizer Jazz wie Schlagzeuger Pierre Favre, Komponist Georg Gruntz und Orchesterleiter François Lindemann auf. Über 500 Musikerinnen und Musiker haben sich seit dem ersten Festival auf der Bühne des Kulturzentrums Kammgarn präsentiert. Mit der Zielsetzung, eine Werkschau des nationalen Jazzschaffens zu zeigen, hat sich das Jazzfestival am Rhein zur wichtigsten Plattform des Schweizer Jazz und der Improvisierten Musik entwickelt. ■

Texte: Alice Baumann
Fotos: Keystone, Michael Stahl

In 20 Tagen um die Welt

Nach zwei erfolglosen Versuchen ist es dem Schweizer Psychiater und Luftfahrtspezialisten Bertrand Piccard und seinem britischen Kopiloten Brian Jones gelungen, als erste Menschen die Erde im Ballon nonstop zu umrunden. «Der Adler ist gelandet», meldete der Abenteurer nach fast 20tägiger Fahrt aus der ägyptischen Wüste ans Flugzentrum ins Genf. Diesen Satz hatte die Mannschaft der amerikanischen Apollo-11-Mission bei der ersten Mondlandung 1969 zur Erde gesendet. Piccard versteht seine Pioniertat als Leistung eines Teams und als Zeichen für Frieden in der Welt. ■

